

Schau her!

Denn die Augen verraten mehr als man glaubt

Von Hilde Weiss

Von allen Körperteilen, mit denen wir uns ausdrücken, übermitteln die Augen besonders viele Gefühlsnuancen – ununterbrochen, ob wir wollen oder nicht. Die Augen als Fenster oder als Spiegel der Seele zu bezeichnen, ist keineswegs übertrieben.

Blick heißt, auf ein germanisches Wort zurückgehend, „der Aufleuchtende“, eng verwandt mit dem Blitzen und dem Blecken der Zähne. Blicke verfügen über eine ganz besondere Leuchtkraft und sie vermitteln Energie. Auch wenn man nicht hinsieht, kann man spüren, wenn ein Blick auf einen gerichtet ist. „Der Blick kommt

men, lässt das auf Besorgnis und Kummer schließen.

Der „Wortschatz“ unserer Mimik ist enorm: Zieht jemand nur eine Augenbraue hoch, während sich die andere nicht bewegt, wird ihm das als Skepsis ausgelegt. Sieht jemand mit gesenktem Kopf zur Seite, gilt das als schüchtern.

Einige Gesten der Augensprache werden nur landesweit verstanden. Klappt man zum Beispiel die flache Hand vor den Augen auf und ab, so heißt das in manchen Teilen Italiens: Du bist wohl verrückt. In den Niederlanden werden Zeige- und Mittelfinger auf die geschlossenen Augen



So blickt eine Frau prüfend um sich. Frauen schauen auch ihre Gesprächspartner viel aufmerksamer an, als Männer das tun. Foto: dpa

mit der Zielstrebigkeit einer Gewehr- kugel direkt aus dem Inneren des Menschen“, resümierte der spanische Philosoph José Ortega y Gasset.

Jeder Blick unterscheidet sich von allen anderen. Es gibt Blicke, die nur über die Oberfläche huschen, und Blicke, die ihr Objekt umklammern. Wir registrieren offene Blicke und verstohlene, verschlagene Blicke, zärtliche und wissende Blicke, glühende, giftige, kalte, lachende und verachtende Blicke, verletzende und vernichtende Blicke.

Manche Blickgesten sind leicht zu interpretieren. Unmissverständlich zum Beispiel, wenn einer „große Augen“ macht. Klar auch das Zwickeln, das geheimes Einverständnis signalisiert. Unverkennbar ist auch das genervte Verdrehen der Augen zur Decke: Es ist zum Verzweifeln!

Bis zu 40 verschiedene Lidpositionen beherrschen manche Menschen und dazu noch 40 verschiedene Positionen der Augenbrauen, von den vielfältigen Augenpositionen und den vielen Arten des Stirnrunzelns ganz zu schweigen.

Wenn jemand schnell mit weit geöffneten Augen blinzelt, so versucht er laut Körpersprache-Experten seine Unschuld zu beteuern. Schließt jemand im Gespräch kurz die Augen und zieht die Augenbrauen hoch, so drückt er meist Befremden oder Missbilligung aus. Zieht jemand die Augenbrauen hoch und gleichzeitig zusam-

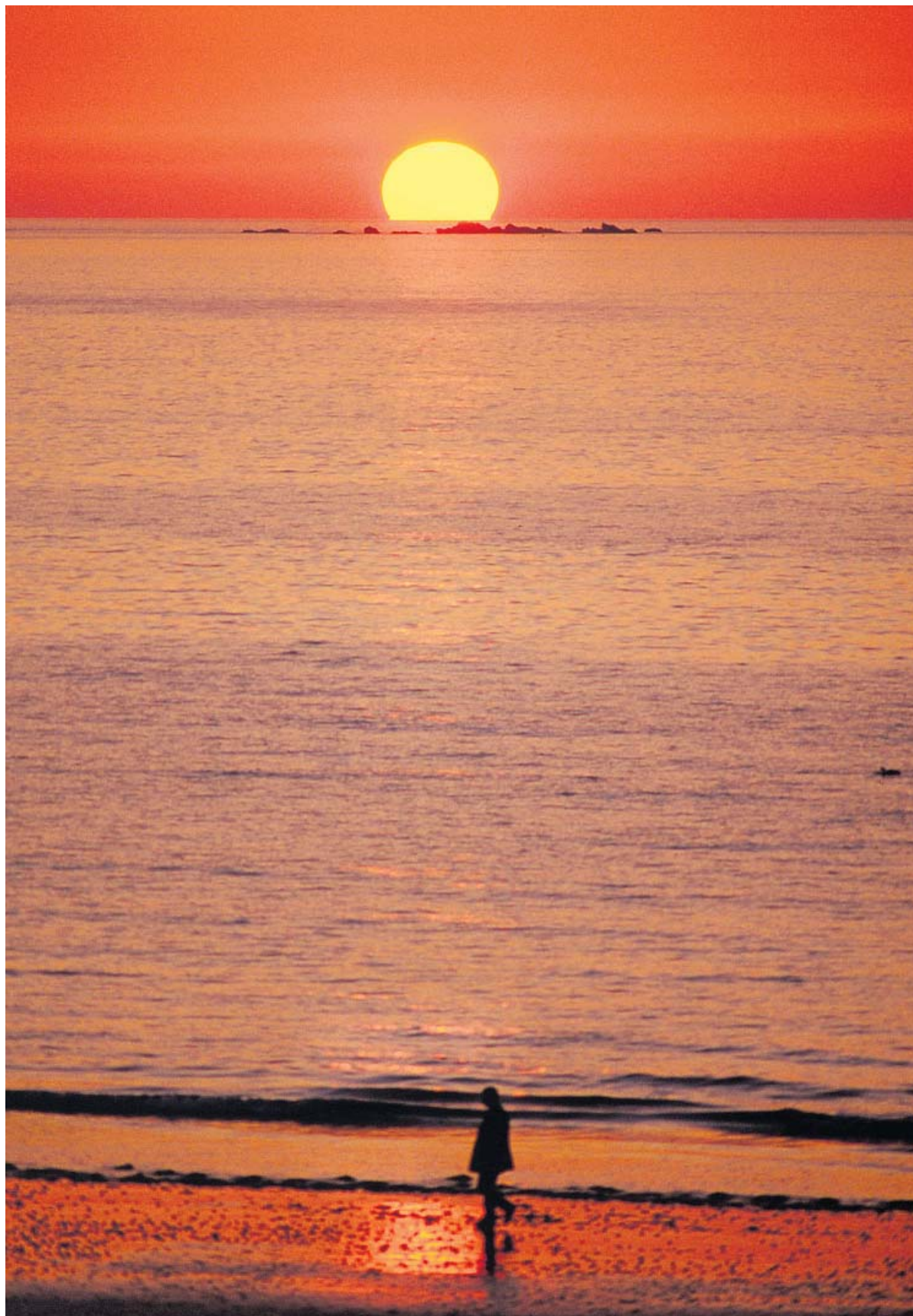
gelegt, um die verbale Aussage zu bekräftigen – ähnlich wie unsere Hand-auf's-Herz-Geste.

Früher war die Sprache der Augen den Menschen viel bewusster als heute, denn sie fürchteten den „bösen Blick“ – ein wichtiges Thema schon in der Antike. Viele Redewendungen spiegeln es bis heute, Beispiel: „Wenn Blicke töten könnten, würde wohl ununterbrochen gestorben.“

Wenn wir uns unterhalten, reden die Augen stets mit. Dabei widersprechen sie des Öfteren dem verbal Behaupteten, auch wenn dieses noch so sehr beteuert wird. Untersuchungen des Blickverhaltens in Gesprächen haben ergeben, dass der Mensch, der spricht, weniger wahrnimmt. Derjenige, der zuhört, sieht viel genauer hin. Geht es um ganz persönliche Dinge, wird noch mehr weggeschaut als bei allgemeinen Themen. Frauen schauen ihre (männlichen und weiblichen) Gesprächspartner viel ausgiebiger und aufmerksamer an, als Männer das tun.

Hundertprozentig verlassen sollte man sich auf die Blicksignale allerdings nicht, warnen die Blickforscher, denn entgegen der herkömmlichen Meinung können manche Menschen sehr wohl mit ihren Augen lügen. Es gibt sogar wahre Meister in dieser „Kunst“. Sie wollen um jeden Preis überzeugend oder anziehend wirken und möglichst vielen Menschen „schöne Augen“ machen.

Die höchste Flut der Welt



In der nördlichen Bretagne – hier am Strand von Saint-Malo – werden weltweit die größten Gezeitenunterschiede registriert. Zwischen Ebbe und Flut kommt es zu Höhendifferenzen von bis zu 14 Metern, wobei jeweils nach Vollmond und Neumond die größten Unterschiede festgestellt werden. In Frankreich gewinnt man im Mündungsgebiet des Flusses Rance

bei Saint-Malo in einem Gezeitenkraftwerk Energie aus dem Kommen und Gehen des Meeres. Die geringe Tiefe an dieser Stelle des Atlantiks und die Stauwirkung des Ärmelkanals sind die Ursachen für die außergewöhnlich starken Unterschiede. Auswirkungen der so genannten Bretagne-Tide spürt man noch 15 Kilometer weit im Landesinneren. F.: Borderline Press

Gewusst?

Woher kommt eigentlich die Redewendung „das kommt mir spanisch vor“?
Georg Händel, Herzogenaurach

Die Magazin-Redaktion hat sich erkundigt:
„Das kommt mir spanisch vor“ ist eine Umschreibung für Situationen und Dinge, die man nicht einordnen kann, die einem etwas seltsam erscheinen. Der Begriff ist eindeutig negativ besetzt. Sprachforscher führen ihn zurück auf Neuerungen am Hof von Kaiser Karl V. im 16. Jahrhundert.

Der Habsburger Herrscher, in dessen spanisch-deutschem Reichen angeblich „nie die Sonne unterging“, setzte ein strenges Hofzeremoniell ein, zu dem auch die Einführung von Spanisch als alleinige Amtssprache gehörte. Die neuen Regularien waren für die Untertanen jenseits der Pyrenäen und der Kolonien ungewohnt und mussten mühsam erlernt werden. Sie kamen ihnen „spanisch“ vor.

Haben Sie Fragen, liebe Leserinnen und Leser? Dann schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Gewusst?“, Magazin am Wochenende 90327 Nürnberg oder magazinaktion@pressenetz.de

Schock für die Beziehung

Ein Seitensprung macht Frauen wütend und Männer depressiv

Von Jörg Zittlau

Treue in einer Beziehung ist für 90 Prozent der Männer in Deutschland sehr wichtig. Bei den Frauen geben sogar 95 Prozent an, dass sie Seitensprünge ablehnen.

Als jedoch Leipziger und Hamburger Soziologen 2500 Paare nach deren tatsächlichen Seitensprungquoten fragten, kam es an den Tag: In 30 Prozent dieser Beziehungen war einer der Partner fremdgegangen, in zehn Prozent der Fälle waren beide untreu geworden. Ein Fünftel der Fremdgänger hatte sogar schon mindestens drei Affären gehabt.

Ursache Nr. 1 ist die sexuelle Unzufriedenheit. Und das nicht nur bei den Männern. Eine Interview-Aktion von Psychologen der Universität Göttingen erbrachte, dass 84 Prozent der Frauen sexuelle Defizite in ihrer Partnerschaft zum Anlass ihres Seitensprünge nahmen. Bei den Männern waren es acht Prozent weniger.

Deutlich wurde bei der Umfrage auch, dass trotz gesellschaftlicher Veränderungen wie einer vermeintlich lockereren Einstellung zur Partner-



Mit einer anderen erwischt! Oft ist sexuelle Frustration schuld. Foto: dpa

schaft nach wie vor alte Werte gelten. Es tut auch heute noch immer höllisch weh, wenn der so genannte Lebensabschnittsgefährte fremdgeht.

„Der Seitensprung zählt zu den schlimmsten Ereignissen, die eine Partnerschaft treffen können und erschmerzt Frauen und Männer auf unterschiedliche Weise“, erklärt der Göttinger Psychologe Ragnar Beer. So berichten fast zwei Drittel der Betroffenen, dass ihre Gedanken auch ein halbes Jahr nach dem Vorfall noch um das Ereignis kreisen.

Frauen suchen in den Taschen, in der Post oder auf dem Handy ihres Partners nach Hinweisen, dass er sie immer noch oder wieder hintergeht. Verratene Männer klagen über Depressionen, nervöse Störungen und abstumpfende Emotionen. Sie werden zudem öfter von Schuldgefühlen geplagt als Frauen, die betrügen.

Und während Frauen ihren Zorn auf den fremdgehenden Partner konzentrieren, richtet sich die Wut des Betroffenen fast ausschließlich auf den Nebenbuhler.

Wissenswert

Wundenlecken hilft

Wissenschaftler aus den Niederlanden haben im menschlichen Speichel einen Stoff entdeckt, der die Wundheilung beschleunigt, und zwar die Substanz namens Histatin. Sie züchteten Zellen aus dem Mund in einem Gefäß mit und ohne Speichel. Dann fügten sie den Zellen eine kleine Verletzung zu. In dem Gefäß mit menschlichem Speichel heilten die Zellen deutlich schneller als in dem ohne. Von Histatin war bisher nur bekannt, dass es antibakteriell wirkt. Die Forscher hoffen nun, eine Creme zu entwickeln, die auf natürliche Weise chronische Wunden, wie sie häufig bei Diabetes-Patienten auftreten, schneller heilt.

Weiter abgeholzt

Die Abholzung der Tropenwälder schreitet ungebremst voran. In den Jahren von 2000 bis 2005 verschwanden insgesamt 27 Millionen Hektar Regenwald von der Erdoberfläche, das entspricht einer Fläche, die größer ist als Großbritannien. Am meisten wird in Brasilien, Indonesien, Guatemala, Paraguay und Bolivien abgeholzt.